



KURVENNEWS

Infomagazin der Ultras Essen

www.ultras-essen.de

kurvennews@ultras-essen.de

Ausblick:

3 Spiele, 3 Siege, 2-mal richtig Spaß. So kann man in Kurzform die seit der letzten Kurvennews gesehenen Spiele der ersten und zweiten Mannschaft beschreiben. Etwas ausführlicher geht's wie immer im Rückblick-Teil zu.

Das ausgefallene Spiel im Lohrheidestadion gegen die Zweite vom VfL Bochum wird nun am Dienstag, 31. März um 19h nachgeholt. Wir werden uns auch dort auf den Sitzplätzen einfinden, Karten gibts weiterhin an der Hafestraße im Vorverkauf. Also deckt euch am Besten schon heute damit ein.

Als Neuerung in der Kurvennews findet ihr heute eine Pro – Contra Auseinandersetzung mit dem momentan mehr als heißen Thema des Stadionneubaus. Über Rückmeldungen, Anmerkungen und auch Kritik in wörtlicher (beim Standteam) oder in schriftlicher Form (via Mail unter kurvennews@ultras-essen.de) freuen wir uns!

Rückblick:

RW Essen – FC Kaiserslautern II 3:0, 7.248 Zuschauer (15 Gäste)

Die wohl allerletzte Chance die Saison nicht schon jetzt komplett gegen die Wand zu fahren bestand in einem Sieg gegen den souveränen Spitzenreiter aus der Pfalz. Unter dem Motto „Lauter gegen Lautern“ gab es rund um dieses Spiel Auftritte der Platzwarts und von Omas Zwergen. All das hätte sicherlich mehr Spaß gemacht wenn man mit einem Sieg über GE in die Rückrunde gestartet wäre. Aber trotz dieser schlechten Ausgangslage wars mal eine nette Abwechslung zum tristen Heimspielalltag. Die Bedenken vor dem Spiel, im Stadion gegen eine Masse von Klatschballons ansingen zu müssen bestätigten sich Gott sei Dank nicht. Nur vereinzelt waren diese ziemlich nervenden blauen RWE-Luftschläuche zu sehen.

Zu Beginn des Spiels gab es die erste „Choreo“ unserer Nachwuchstruppe. Zum Spruchband „Wir WOLLEN hier raus – wir MÜSSEN hier raus“ gabs ein überdimensionales Papp-Schwein, das die Attraktivität der derzeitigen Ligazugehörigkeit symbolisieren sollte.



Für die erste Aktion sehr gelungen. Mal sehen, wie lange die Querulanten brauchen, um die nächste Choreo auf die Beine zu stellen. Hoffentlich nicht wieder 5 Jahre...

Nach dem verlorenen Spiel gegen Scheiße II hätte man eigentlich mit richtig mieser Stimmung und Hasstiraden gegen die eigene Mannschaft rechnen können. Doch durch die anstehende Entscheidung über ein neues Stadion wollte aber wohl die RWE-Fanszene jedem Entscheidungsträger und möglichen Sponsor zeigen, dass wir auch in der größten Krise treu zu unserem Club stehen. Es entstand so was wie Aufbruchstimmung, so dass es von Beginn an eine für die jetzige Situation nahezu euphorische Stimmung gab. Dazu trug natürlich der absolut perfekte Spielverlauf bei. Ruckizucki stands 2:0 für unser Team und man hatte das Gefühl, dass es unsere Elf endlich kapiert hat. Doch wie oft hatte man dieses Gefühl in dieser Saison schon? Nahezu nach jedem starkem Heimauftritt. Doch oft enttäuschte die Mannschaft dann sofort im nächsten Auswärtsspiel. Hoffentlich bestätigt die Mannschaft diesen überaus positiven Eindruck nun auch beim Auftritt gegen Köln II und in den darauf folgenden Spielen. Denn es hilft nur eins: Eine Serie von vielen siegreichen Spielen.

Einen Tag nachdem wir unser neues Lied (Und ich spring...) bei der Zwoten eingeführt hatten, probierten wir es auch bei der Ersten. Die Beteiligung war zufrieden stellend, aber sicherlich noch ausbaufähig. Den Text findet ihr heute an anderer Stelle in der KN. In Halbzeit 2 gab es noch ein Soli-Spruchband für ein von Stadion-Verbot bedrohten Freund der Gruppe. Hoffentlich kommst du heil aus der Sache raus, Nils.

Als Reaktion auf die diversen sinnlosen und überflüssigen Interviews einiger Spieler - hier tat sich vor allem Stefan Lorenz rühmend hervor - und unseres Trainers präsentierten wir noch das Spruchband "Die Wahrheit liegt auf dem Platz, nicht in der Presse! Fresse halten Fußball spielen". Nach der Pleite gegen GE fühlten sich einige dazu gemüßigt in die Diktiergeräte der Lokalblättchen Worthülsen zu zitieren, die man sonst eigentlich nur von Olaf Jansen (á la "Der Bock muss umgestoßen werden") kennt. Es ist interessant zu lesen, dass die Mannschaft jetzt endlich aufwachen und anfangen muss zu kämpfen. Nen bisschen spät. Also weniger blabla. Lasst lieber Taten sprechen.

Nach dem erfolgreichen Spiel gegen den Spitzenreiter aus der Pfalz keimt wieder Hoffnung rund um die Hafestraße auf. Mal sehen, ob uns die Mannschaft Anlass dazu gibt, tatsächlich wieder fest an den Aufstieg zu glauben. Schön wär's.

Zweite Mannschaft:

SG Wattenscheid 09 – RW Essen II 1:3, 500 Zuschauer (60 Gäste)

Fußball bei der Zweiten, ist wie Fremdgehen mit ner Edelnutte. Raus aus dem tristen Alltag, rein ins Abenteuer. Zum für uns ersten Spiel nach der Winterpause bei der zweiten Mannschaft ging es für uns zum gefühlten 100.-Mal ins Wattenscheider Lohrheide-Stadion. Standort war hier nicht die gewohnte große Sitztribüne, sondern die kleinere Haupttribüne gegenüber. Anwesend waren UE, qUE, Banda und CBE (insgesamt 30-40 Leute) und einige andere bekannte Gesichter, die man mittlerweile öfter bei Spielen der zweiten Mannschaft sieht. Wir waren zwar mal ein größerer Haufen, aber das wird mit steigender Frustration dank Spielen der Ersten Mannschaft auch wieder kommen.



Die Ausgangslage für unsere Mannschaft dürfte klar sein: Es gilt weiterhin Punkte gegen den Abstieg zu sammeln. Die Voraussetzungen hierfür waren wie geschaffen: Ein Gegner, der selber im grauen Mittelfeld der Liga dümpelt und ausgesprochenes Fritz-Walter-Wetter, das Kampf und Leidenschaft vorprogrammiert. Und so war es auch. Gespickt von 2 Spielern aus der 1. Mannschaft (Lorenz und Türkeri) fightete die Truppe von Beginn an und sollte hierfür auch belohnt werden. So ging die Zwote verdient mit 1:0 in die Pause. Nach dem Pausentee gabs ne Gelb-Rote-Karte auf Wattenscheider Seite und schnell das 2:0 für uns. Doch RWE wäre nicht RWE, wenn man in Unterzahl nicht doch noch den Anschlussstreffer kassieren und dann bis kurz vor Schluss wieder nur hinten drin stehen und ums Gegentor betteln würde. Glücklicherweise ging's diesmal gut, auch weil Türkeri mit seinem zweiten Treffer an diesem Abend kurz vor Abpfiff für die Entscheidung sorgte. Prima.

Supporttechnisch war es heute für uns ein wahrer Hochgenuss. Nach dem desaströsen und enttäuschenden Auftritt – auch von uns – in GE konnten wir diesmal einfach alles singen, was ansatzweise singbar ist. Kaum Wiederholungen, gute Lautstärke – einfach geil. Ebenfalls zu erwähnen ist, dass wir uns mehr und mehr aus dem reichhaltigen Fundus von Liedern aus dem Schlagerbereich bedienen: Erst wurde „Ich fange nie mehr was an einem Sonntag an“ umgedichtet, jetzt folgten „So ein schöner Tag (Fliegerlied)“ und „Lotus Blume“. Wird sich zwar in der breiten Masse nicht durchsetzen, aber für solche Auftritte einfach nur passend und geil. Darüber hinaus gibt es ein neues „Viva La Zwote“ – auch einfach nur genial.

Erschreckend ist die Tatsache was aus vielen alten Weggefährten vergangener Zeiten geworden ist. Wattenscheid war lange Zeit zumindest sportlich auf Augenhöhe. Dass hier nie die ganz große Fanszene riesige Stimmung verbreitete, ist klar. Aber der Auftritt von den wenigen SGW-Fans war schon mehr als traurig. Kaum Zaunfahnen und eigentlich auch keine Gesänge. Auch junge Leute, die ihr Herz an Wattenscheid verloren haben, gibt's kaum mehr. Nur die 5 gewaltbereiten SGW-Hools mit KC-Pullis versuchten ein- bis zweimal im Spiel zu Pöbeln – mehr aber auch nicht.

Alles in Allem ein sehr geiler Abend, der mal wieder Laune gemacht hat. Leider geht auch der beste Fick mit der Edelnutte mal zu Ende und man muss wieder zurück zur eigenen Alten. Willkommen im tristen Alltag bei der Ersten.

In diesem Sinne: Und ich spring, spring immer wieder nur für dich ... RWE ich liebe dich.

Diskussion – neues Stadion:

Contra:

Exkurs: es war Anfang der 90er und ich ging mit meinen Vater zum zweiten Mal zum RWE, das erste Mal hatte keinen bleibenden Eindruck hinterlassen, beim zweiten Mal funkte es aber gewaltig! Kein Plan welches Spiel es war oder wie es ausging, die Erinnerungen die ich habe sind einfach ein stimmgewaltiger Hexenkessel der heute noch Gänsehaut in mir hervorruft - und immer wieder habe ich dieses Bild im Kopf als ich mich auf dem Heimweg noch mal umdrehte und von Weitem die Flutlichtmasten sah, wie sie halb Bergeborbeck erleuchteten – ich würde wiederkommen, das war bei diesem Anblick klar...



Seitdem sind wohl um die 17 Jahre vergangen und tatsächlich kam ich immer wieder in dieses Stadion, welches jetzt im Blickpunkt unserer kompletten Stadt liegt. Ein neues Stadion muss her, schnell weg mit der alten Bruchbude, aber mal ehrlich: ist ein „Muss“ nicht schon von Anfang an der falsche Ansatz? Gehen wir mal auf die einzelnen Punkte ein, die uns mit einem neuen Stadion erwarten würden und immer wieder diskutiert werden:

Ein neues Stadion bringt sportlichen und finanziellen Erfolg: die gleiche Idee hatte vor Jahren unsere Landeshauptstadt, doch wo spielt die Düsseldorfer Fortuna denn nun? Sie dümpelt immer noch in den unteren Ligen rum und macht keine besonders positiven Schlagzeilen, das Selbe gilt für Dynamo Dresden und auch der 1.FC Magdeburg reiht sich hier ein: sportlicher Erfolg durch ein neues Stadion ist also Humbug! Da das Stadion „uns“ eh nicht gehören würde spielt der finanzielle Gedanke auch kaum eine Rolle, aber gern auch hier der Fingerzeig, denn nur weil das Stadion neu ist, heißt es nicht das nun zig Events dort stattfinden und die Kassen sich von allein füllen werden. Die Miete für die Arena in Gelsenkirchen ist vielen Veranstaltern schlicht zu hoch und auch die Duisburger Arena (ein Stadion wie es bei uns gebaut werden soll) schaffte es nicht Iron Maiden dort ein Konzert spielen zu lassen, es wurde abgesagt – also auch hier Fehlzanzeige!

Stimmung: Ein neues Stadion würde den „Hexenkessel der Hafenstrasse von einst wieder aufs Neue beleben“ sagen viele, Schwachsinn sage ich! Wir sind momentan auf 2 Tribünen aufgeteilt und schaffen es nicht die supportwilligen Leute unter einen Hut zu bekommen (warum lassen wir mal außen vor, bei Bedarf > RWE-Forum: Stimmungsdiskussion). Warum sollten wir es dann in einem Stadion mit vier Tribünen schaffen, in welchem sich dann die 1.000 Leute die singen wollen dann noch mehr verteilen würden - oder glaubt Ihr das plötzlich alle zusammenstehen und das selbe Lied singen würden? Wenn ja, dann lasst uns doch heute anfangen!?! Aber auch hier zeigen die modernen Arenen generell das nicht alles Gold ist was glänzt, denn während annähernd alle Fanszenen die in ein neues Stadion umsiedeln mussten über Monate - teilweise Jahre – ihre Zeit brauchten, um ihre neuen Standorte im Stadion zu suchen, und sich erst selbst finden mussten, kann man auch nun nach dieser Eingewöhnungsphase längst nicht sagen das überall Vorteile zu sehen sind - ganz im Gegenteil! Eingefleischte Schalcker sagen, dass ohne Ihre Ultras die Arena eine riesige schweigende Turnhalle sei, Düsseldorfer beklagen sich darüber mit 5.000 Leuten in einer 50.000er Arena stehen zu müssen, und selbst aufgeschlossene und zukunftsorientierte Gladbacher um die 40 vermissen ihren Gang zum Bökelberg und kritisieren das neue (O-Ton) "sterile" Stadion und seine Umgebung. Also, die Essener Fanszene erneut nach unserem Stadionumbau unnötig um Jahre zurückwerfen und die Gefahr eingehen den Tod der Szene mitzutragen oder die momentane Situation nutzen und weiter am Standort Hafenstrasse basteln bis wir unsere Ziele erreicht haben? Meine Meinung dazu sollte klar sein...

Zu guter Letzt kommen wir zum wichtigsten Punkt - Tradition und der moderne Fussball, denn mal ehrlich: was haben wir noch? Die vierte Liga ist unser Zuhause, die Mannschaft wechselt von Jahr zu Jahr bzw. Spieler kommen und gehen, die Hafenstrasse ist schon lang nicht mehr so gefürchtet wie einst und überhaupt hat sich verständlicherweise ein Hauch Lethargie und Gleichgültigkeit über uns alle gelegt - lediglich unsere erreichten Siege und die Erinnerung an eine fast schon glorreiche Zeit mit Triumphen in Liga & Pokal ist uns geblieben und hält uns noch am leben - und all das verkörpert unser Georg-Melches Stadion!

Keine E.oN-Arena mit Rasenheizung; kein EVONIK-Park mit 55 VIP-Logen oder der



Sparkassen-Fussballplatz XYZ mit Schiebedach wird uns von heute auf Morgen wieder zur Elite des deutschen Fußballs aufschließen lassen! Der Ansatz muss ganz woanders gemacht werden - im Vereinsmanagement, in der Führung des Vereins und in der Mannschaft; es müssen erst einmal ganz andere - momentan noch amateurhafte - Strukturen aufgebessert werden, um diese dann in eine professionelle Grundlage umändern zu können, bevor wir uns über ein neues Stadion unterhalten sollten. Der Verein muss sich von innen nach außen regenerieren und nicht anders herum. Was nutzt uns ein großes modernes Stadion in der vierten Liga, mit einem Zuschauerschnitt von 6.000? Würde sich jetzt hier und heute etwas ändern? Ich bin der festen Überzeugung "Nein"! Aus diesem Grund wäre es das dümmste was man jetzt machen kann, wenn man seinen letzten Eckpfeiler, der einen noch an das erinnert was und wer man eigentlich ist, nun abreißt und sich selbst damit sein eigenes Grab schaufelt, denn daraus resultieren werden Ansprüche und Wünsche die wir momentan in keinem einzigen Punkt erfüllen könnten! Daher bleibt uns allen einzig und allein die Möglichkeit in diesem unserem Stadion sich auf sich selbst zu besinnen und anzufangen gemeinsam den Karren aus den Dreck zu ziehen, um dann irgendwann an dem Punkt angelangt zu sein an dem wir sagen können: "Ja wir haben es geschafft und sind bereit darüber nachzudenken den Schritt zu wagen unser Stadion aufzugeben und uns erhobenen Hauptes eine neue Heimat zu suchen, denn alles andere stimmt jetzt und wir wissen wer wir sind und was wir können und benötigen diesen letzten Eckpfeiler nicht mehr, weil wir drei neue gewonnen haben!!" Erst wenn wir soweit gekommen sind dürfen wir darüber nachdenken dieses große Stück unseres Vereins loszulassen, wenn überhaupt, denn sollten wir uns nicht erstmal die Frage stellen ob wir überhaupt in einer 08/15 "Arena" spielen wollen wie sie heute alle 50km steht, nur halt in einer anderen Farbe?! Verlieren wir dabei nicht gänzlich unser Gesicht, wenn wir mit einer Chipkarte den Eintritt bezahlen, per Fingerabdruck unser Popcorn bestellen und uns dann in die Loge setzen und statt dem Spiel die Wiederholungen von "GZSZ" schauen, wenn wir es denn überhaupt schaffen am Sonntag um 11 Uhr in der Arena zu sein!? Wäre das unser Rot-Weiss Essen wie wir kennen, wie wir es lieben, und vor allem wie wir es wollen? Meine Antwort steht fest, denn...

...abschließen möchte ich - obwohl es nicht meine Art ist - mit einem Zitat von einem Münchener Hopper, den ich während einer unserer Partien an einem langweiligen Sonntag in der zweiten Liga vor einigen Jahren in Block D traf. Ich unterstreiche seine Meinung mit einem dicken Strich, denn auch ich möchte meinem Sohn irgendwann die Flutlichter über Bergeborbeck zeigen können um ihm klarzumachen was echter Fußball und Leidenschaft bedeutet: "Warum wollt Ihr ein neues Stadion? Hier ist Fußball zu Hause, nicht schön und erfolgreich, aber es ist noch echter Fußball und echte Emotion! Geiles Stadion, ich wünschte wir hätten annähernd noch so etwas bei uns!"

Pro Georg-Melches Stadion - Für immer...
DJachmed

Pro:

Um eine schlüssige Argumentation zu erhalten bedarf es vorab der grundsätzlichen Frage warum man überhaupt zum Fußball im Allgemeinen und RWE im Speziellen geht. Lässt sich die erste Frage noch relativ leicht mit dem Gefallen finden an der Sportart begründen, so wird's bei RWE schon schwieriger eine allgemein gültige Definition zu finden. Im Endeffekt dürften wir alle den gleichen Weg beschritten haben. Einmal oder mehrmals hin-



gegangen, Spaß dran gefunden und geblieben. Die Einen werden dabei mehr Erfolge – sofern man bei unserem Verein überhaupt davon sprechen kann – erlebt haben als die Anderen. Dennoch ist es tief in unserem Innern das Streben nach Erfolgen, die Hoffnung auf eine goldene rot-weiße Zukunft wie auch immer man sie definieren will. Manch einer wird mit einem permanenten Verbleib im bezahlten Fußball zufrieden sein, andere wiederum würden zumindest gerne einmal die Szenen in der Bundesliga duellieren, während die ganz großen Träumer von einer – wenigstens einer – internationalen Auswärtsfahrt schwärmen.

Das alles lässt sich in der heutigen Zeit fast nur noch mit den richtigen Rahmenbedingungen erreichen. Auch wenn in Ultra-Deutschland der Kampf gegen den modernen Fußball momentan ziemlich hip ist, muss man sich einfach eingestehen, dass dieser Kampf dem von Don Quichote und den Windmühlen ähnelt: aussichtslos. Es gilt also in meinen Augen sich im Umfeld des modernen Fußballs Freiräume zu erkämpfen und diese auch zu verteidigen, gewinnen wird man diesen Kampf wahrscheinlich nie. Auch ist ein Verein ohne Perspektive auf lange Sicht zum Scheitern verurteilt. Klar würde man sich das ein oder andere Spiel auch auf Asche angucken, aber mit der gleichen Hingabe wie heute? Stumpfen wir nicht schon in dieser unsäglichen vierten Liga von Spieltag zu Spieltag ab? Leiden nicht unsere Emotionen, unsere Hingabe, unsere komplette Aufopferungsbereitschaft im Kampf um Urlaubstage und Überstunden wenn man sich statt Dresden, Frankfurt, Köln oder wie auch immer mal wieder auf die Reise nach Lotte, Kleve oder Oggersheim begibt? Ist es nicht auch irgendwann so, dass man vielleicht den Samstag lieber mit seiner Frau/seinem Mann und den Kindern verbringen will, als sich das Spiel gegen die dritte Mannschaft des FSV Mainz anzugucken? Und mal ehrlich? Warum sind wir dann nicht Fan von unserem Stadtteil-Verein, der in der Kreisliga sein Unwesen treibt? Ich glaube es liegt in der Natur des Menschen in irgendeiner Form nach Erfolg und Anerkennung zu streben, bewusst oder unbewusst. Und sei es nur der Erfolg des geliebten Vereines oder die Anerkennung wenn der Gegner mal wieder platt gemacht wurde?!

Das Streben nach Erfolg lässt sich auf lange Sicht nur realisieren, wenn ein Fußballverein wie ein Uhrwerk funktioniert, ein Rad muss ins andere greifen. Angefangen von den Leuten auf und neben dem Platz bis hin zu einem Ort, mit dem man arbeiten kann: dem Stadion. Natürlich hat unser Stadion Charme, natürlich wird hier noch ehrlicher Fußball gelebt, natürlich würde auch ich diese Atmosphäre gerne transportieren und nie vergehen lassen. Aber neben all diesen schönen Erinnerungen knallt mal wieder ein Betonteil aus der Tribüne, wadet man durch des Nachbars Pisse zur Rinne oder bekommt das Regenwasser durch die undichte Tribüne auf den Kopf. Ja, ich bin in gewisser Weise verwöhnt und möchte nicht im Dauerregen stehen. Ich brauche keine Bussines-Seats, keine Logen und keine Heizstrahler unter dem Dach, aber ein wenig „Luxus“ darf's schon sein. Und nur weil ich diese Dinge nicht brauche, brauchen andere Leute diese Dinge nicht zwangsläufig auch nicht. Und im Zweifel bringen die Leute, die dies benötigen, das Geld was uns hilft unsere Träume wahr werden zu lassen.

Ein Stadionneubau heißt nicht automatisch Verlust aller Traditionen und bringt genauso wenig sofortigen, spürbaren Erfolg mit sich. Ein Stadionneubau kann auch nicht schwarz oder weiß betrachtet werden. Ein Stadionneubau birgt aber sehr wohl die Chance in eine erfolgreiche Zukunft zu starten. Dafür werden wir sicherlich Einschränkungen hinnehmen müssen, sei es preislicher Art oder sei es durch den Verlust der bei vielen beliebten Stehplätze auf der Gegengerade. Ein Stadionneubau schafft es möglicherweise auch die Kids und damit den Nachwuchs in den Essener Norden zu locken und nicht nach Dortmund oder Gelsenkirchen. Ein Stadionneubau schafft es vielleicht auch uns als Fanszene sowohl



standorttechnisch als auch gedanklich zu vereinen. Ein Stadionneubau bietet die Chance die Hafenstraßenatmosphäre wiederzubeleben. Ein Stadionneubau bietet uns die Chance uns aktiv in die Gestaltung der Vereins- und Stadionpolitik einzubringen, also die Unterstützung auch auf diese Bereiche wirken zu lassen. Ein Stadionneubau kann somit eine Standortbestimmung und eine Reifeprüfung für die Macht von uns Fans werden.

Ein Stadion birgt auch darüber hinaus für unsere Stadt eine Chance sich weiter ordentlich zu präsentieren. Momentan ist viel im Umbruch, überall entstehen neue Gebäude, eine Stadt im Wandel. Essen gibt sich ein neues Gesicht ohne die Traditionen aus den Augen zu verlieren. Dieses Motto muss und kann auch für unser neues Stadion gelten. Fortschritt unter Berücksichtigung der Traditionen. Es muss keine sterile 0815-Arena werden, die man beliebig austauschen kann, es muss nicht automatisch eine Melches-Karte geben, die als Geldersatzmittel dient. Es muss nicht automatisch alles voller Luxus werden. Es muss nicht automatisch alles schlecht werden.

Lasst den VIPs doch ihre Logen, ihre Sessel und ihren Champagner. Lasst den Familien doch ihren Familienblock, lasst den Rentnern doch ihre Sitzplätze. Aber lasst uns unsere Kurve und unsere Regeln. Lasst uns unseren Freiraum und wir lassen euch. Was stört mich eine Rasenheizung, eine Anzeigentafel oder eine VIP-Loge in meiner Art des Auslebens des Fußballerlebnisses? Was stört mich ob der Fußballfan, der sich aus Freude am Spiel ins Stadion begibt, nun sitzt oder steht? Was stört mich ob die Ecke nun animiert über die Anzeigentafel präsentiert wird oder nicht, ich achte eh nicht drauf.

Alles muss und wird seine Grenzen haben, dafür sorgt die Tradition und dafür müssen wir sorgen. Wir sollten uns aber nicht dem Fortschritt verwehren und mit unserer Tradition langsam und leise sterben. Denn dann haben wir am Ende nichts mehr, außer ein paar schönen Erinnerungen an alte Spiele und die heiß geliebte Tradition. Nur was hilft mir die Tradition wenn es den Verein nicht mehr gibt? Was ist Tradition noch wert, wenn demnächst Rot-Weiß Essen 2011 seine Spiele im Exil austragen muss, weil das GMS gesperrt und die anderen Stadien zu klein sind? Wollen wir uns der Lächerlichkeit hingeben demnächst nur noch 2 Tribünen zu besitzen oder gar ausweichen zu müssen, weil die sechstgrößte Stadt kein beispielbares Stadion vorzuweisen hat? Wollen wir heimatlos in irgendeiner fremden Kurve stehen und unser Herz bluten lassen? Wollen wir das wirklich?

Oder wollen wir in einem neuen Stadion geschlossen rocken, den Gegner wieder das fürchten lehren und auch mal wieder Erfolge feiern können? Ich persönlich zieh die letzte Variante vor, ganz eindeutig.

Es liegt an uns, was wir draus machen. Lasst uns aus den Kinderschuhen der Tribüne rauswachsen und unseren RWE gemeinsam in eine blühende Zukunft führen. Lasst uns die Traditionen wahren und aus ihnen lernen. Lasst uns dafür sorgen, dass auch in Zukunft ein jeder etwas mit dem Namen Rot-Weiß Essen verbinden kann, aber nicht, dass das dieser Verein ohne Stadion ist. Lasst uns das Stadion als Zeichen eines Neuanfangs begreifen an dem auch wir unsere Differenzen auf null setzen und neu beginnen.

Und auch ich möchte mit einem Zitat schließen: „Wer nicht mit der Zeit geht, muss mit der Zeit gehen“. Also gehen wir lieber gemeinsam in eine neue Zukunft.

Vince



Songbook:

Da sich die Texte und Melodien der etwas neueren Lieder noch nicht bei jedem ins Hirn gebrannt haben, findet ihr noch mal die Möglichkeit alles Schwarz auf Weiß nachzulesen. Also durchlesen, merken, mitrocken!

Oh RWE allez allez allez allez allez Oh
RWE allez

Melodie: Aloa heja he

Und ich spring, spring, spring immer
wieder
Und ich sing, sing, sing meine Lieder
Und ich schwenk, schwenk, schwenk
meine Fahnen
für diiiiiiiiiiiiiich,
nur für diiiiiiiiiiiiiich
RWE ich liebe dich
schalalalala
RWE ich liebe dich
schalalalala
RWE ich liebe dich
schalalalala
RWE ich liebe dich
schalalalala

Melodie: Heut' ist so ein schöner Tag

Seitenblick:

In der alten Cuesterey in Essen-Borbeck findet vom 01. – 22. März eine interessante Ausstellung über unseren geliebten Club zusammen. Ausrichter ist der Kultur-Historische-Verein-Borbeck der in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv alte Dokumente, Fotos, Protokolle und vieles mehr zusammengestellt hat.

Abgerundet wird das Ganze mit interessanten Vorträgen, die immer jeweils mittwochs abends um 19h beginnen.

Für weitere Infos einfach unsere Homepage anklicken oder sich direkt beim Ausrichter unter <http://www.khv-borbeck.de/> informieren.

Seid wach und informiert euch und belohnt damit auch die Mühen der Organisatoren.

